



VERWALTUNGSBERICHT 2011

(Traktandum 2)



Gemeinde Hünenberg

Traktandum 2

VERWALTUNGSBERICHT 2011

(Die Zahlen in Klammern bedeuten jeweils die Ergebnisse des Vorjahres.)

PRÄSIDIALES

ALLGEMEINES

Attraktive Gemeinde Hünenberg

Die «Weltwoche» ermittelte auch 2011 die Lebensqualität der Gemeinden mit mehr als 2'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dabei belegte Hünenberg in der Rangliste der 150 attraktivsten Gemeinden mit dem 15. Rang erneut eine gute Platzierung, obwohl gegenüber dem Vorjahr ein Rückfall um neun Positionen zur Kenntnis genommen werden musste. Die Zurückstufung ist vor allem auf das Kriterium «Dynamik» zurückzuführen, weil das Bevölkerungswachstum der Gemeinde im Jahr 2009 nur minimal war.

Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST

Im dritten Jahr seines Bestehens ist der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST, dem die Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch angehören, auf mehr als 260 Mitglieder-Unternehmen mit rund 470 Mitgliederpersonen angewachsen. Das heisst, dass über den Verein mehr als 5'500 Arbeitsplätze repräsentiert werden. Im Berichtsjahr hat sich der Verein eine modernere Struktur gegeben und die Statuten entsprechend angepasst. Im neuen Vereinsmodell wurden neue Gremien geschaffen, die eine effizientere Projektarbeit ermöglichen und das Wachstum des Vereins fördern sollen. Neu ist das oberste Organ die Delegiertenversammlung. Der bisherige Wirtschaftsbeirat wurde zur Wirtschaftskommission und übernimmt zusätzliche Aufgaben mit mehr Kompetenzen. In der neu eingeführten Regionalkommission nehmen die Gemeindeglieder von Cham, Risch und Hünenberg Einsitz. Damit sind die gemeindepolitische Autonomie und die Gemeindegliederinteressen sichergestellt. Weiterhin wird eine jährliche

Mitglieder-Orientierungsversammlung durchgeführt. Die Geschäftsstelle in Cham koordiniert alle Vereins-Aktivitäten zentral und dient als Kontaktstelle für Mitglieder, Medien und Interessierte.

Anerkennungs- und Förderpreis, Würdigung der Freiwilligenarbeit

Der jährliche Anerkennungspreis wurde an den Hünenberger Lokalhistoriker und früheren Primarlehrer Klaus Meyer verliehen. Der mit CHF 5'000.— dotierte Förderpreis ging an die Hünenberger Familienkapelle «Folka» der Familie von Flüe. Im Rahmen der gemeindlichen Ehrungen wurden nebst vieler erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler zum zweiten Mal auch die ehrenamtlich tätigen Personen gewürdigt.

Gemeindeparterschaften

Mitte Juli besuchte eine rund 20-köpfige Reisegruppe mit Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann an der Spitze die Partnerstadt Banska Stiavnica. Dabei machte man auch Bekanntschaft mit der neu gewählten Bürgermeisterin (Primatorka) Nadezda Babiakova. Dem offiziellen Empfang im Rathaus wohnte auch der Schweizer Botschafter in der Slowakei, Christian Fotsch, bei. Als Gast am öffentlichen Banska Stiavnicaer-Abend vom 23. September weilte auch der Botschafter der Slowakischen Republik in der Schweiz, Jàn Foltin, in Hünenberg. Die Partnerschaft mit Banska Stiavnica wird im laufenden Jahr mit dem Besuch von Oberstufenschülerinnen und -schülern aus Banska Stiavnica einen weiteren Höhepunkt erleben.

Im Berichtsjahr wurden auch die Beziehungen zur designierten Partnergemeinde Marly FR intensiviert. Eine Delegation des Gemeinderates von Marly weilte Ende September in Hünenberg. Dabei wurden mögliche zukünftige Zusammenarbeitsfelder besprochen. In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat Marly bekräftigt, mit Hünenberg eine offizielle Gemeindeparterschaft abschliessen zu wollen. Die Partnerschaftsurkunde dürfte noch in diesem Jahr unterzeichnet werden.

Neuer Regierungsrat aus Hünenberg

Nachdem Regierungsrat Joachim Eder im Oktober in den Ständerat gewählt wurde und er daraufhin seinen Rücktritt als Regierungsrat auf Ende Januar 2012 erklärt hatte, rückte der Hünenberger Urs Hürlimann in den Regierungsrat nach. Er hatte an den Regierungsratswahlen 2010 auf der Liste der FDP hinter den Regierungsräten Joachim Eder und Matthias Michel das drittbeste Resultat erzielt. Der bisherige Berufsoffizier und Brigadier Urs Hürlimann hat sein neues Amt als Gesundheitsdirektor des Kantons Zug am 1. Februar 2012 angetreten. Der Gemeinderat freut sich, dass die Gemeinde Hünenberg und auch der Ennetsee in der Person von Urs Hürlimann wieder über einen Regierungsrat verfügen. Dies wurde auch an einer glanzvollen Feier zu Ehren des neuen Regierungsrates am 7. Januar 2012 zum Ausdruck gebracht.

Todesfälle

Am 7. Februar verstarb im Alter von fast 88 Jahren alt Gemeindeglieder Jakob Suter-Boog. Er diente der Gemeinde Hünenberg 40 Jahre lang als Gemeindeglieder und 46 Jahre als Bürgerschreiber. Zudem gehörte er während vieler Jahre dem Zuger Kantonsrat an.

Am 4. April verliess uns Kaplan Fritz Schmid kurz nach seinem 80. Geburtstag für immer. Er hatte von 1989 bis 2010 als beliebter Geistlicher die Kaplanei St. Wolfgang betreut.

Am 22. April musste auch von der Hünenberger Jugendschriftstellerin, Lehrerin und Ehrenbürgerin Hedwig Bolliger Abschied genommen werden. Sie verstarb im hohen Alter von 98 Jahren.

Gastkünstlerin

Am 26. März erfolgte die Atelier-Eröffnung von Hünenbergs neuer Gastkünstlerin Katharina Sochor-Schüpbach, Zürich. Auf Einladung der Gemeinde Hünenberg war sie bis Ende Januar 2012 im Maihölzliisaal als Papier- und Objektkünstlerin tätig.

GEMEINDERAT

Neue Zusammensetzung des Gemeinderats

Zum ersten Mal in der Geschichte Hünenbergs steht in der neuen Amtsperiode in der Person von Regula Hürlimann eine Frau als Gemeindepräsidentin an der Spitze der Gemeinde. Sie leitet zusätzlich die Abteilungen Präsidiales und Finanzen. Neu im Gemeinderat ist Ueli Wirth als Vertreter der FDP, der an Stelle von Regula Hürlimann die Abteilung Bildung übernommen hat. Die übrigen drei Gemeinderatsmitglieder haben ihre bisherigen Abteilungen behalten: Renate Huwyler steht der Abteilung Sicherheit und Umwelt vor und ist gleichzeitig auch Vizepräsidentin des Gemeinderates. Käty Hofer führt die Abteilung Soziales und Gesundheit und Erich Wenger die Abteilung Bau und Planung.

Sitzungen

Der Gemeinderat behandelte an 39 (39) Sitzungen total 420 (461) Geschäfte. Nebst den jährlichen Zusammenkünften mit der Gemeinde Cham, den Hünenberger Kantonsrätinnen und Kantonsräten sowie den Hünenberger Parteipräsidien wurden im Berichtsjahr auch der röm.-kath. Kirchenrat Cham-Hünenberg, die Hünenberger Schulleitung und der Vorstand des Gewerbes Hünenberg zu einem informellen Treffen mit dem Gemeinderat eingeladen. Die freundschaftlichen Beziehungen zum röm.-kath. Kirchenrat Parsonz wurden mit einem Besuch des Gemeinderates im Oberhalbstein, verbunden mit einer Schneeschuhwanderung, gestärkt.

Weiterbildung

Der Gemeinderat befasste sich an seiner jährlichen zweitägigen Klausur mit der Überarbeitung des aus dem Jahr 2000 stammenden Leitbildes. Gestützt auf das neue Leitbild mit dem Motto «ein Hü besser» erarbeitete der Gemeinderat seine Exekutivziele für die neue Amtsperiode 2011 bis 2014. Zu einzelnen Zielen definierte er bereits auch erste Massnahmen. An einem halbtägigen Workshop mit dem gemeindlichen Leitungsteam wurden die Exekutivziele verfeinert und der definitive Massnahmenkatalog inkl. Umsetzungsplan erstellt.

Gesprächsrunden mit dem Gemeinderat

Am 21. Mai fand zum ersten Mal eine Gesprächsrunde zwischen der interessierten Bevölkerung und dem Gemeinderat statt. Hauptthemen waren die Zentrumsplanung und die Einkaufsmöglichkeiten in Hünenberg. Die zweite Gesprächsrunde vom 6. November 2011 war dem Thema «Zukunftskonferenz 2012» gewidmet. Diese Gesprächsrunden sollen zweimal pro Jahr an einem Samstagmorgen stattfinden und haben jeweils ein konkretes Thema zum Gegenstand.

VERWALTUNG

Personalstatistik per 31. Dezember 2011 in Personaleinheiten

Gliederung nach Abteilungen	Angestellte		Lehrpersonen		Lernende/ Praktikanten		Total	
Präsidiales	6.50	(6.50)			3.00	(2.00)	9.50	(8.50)
Finanzen	3.00	(3.00)					3.00	(3.00)
Bildung (inkl. Rektor, Musikschule, Bibliothek und Ludothek)	9.10	(8.40)	128.36	(123.41)	0.95	(0.64)	138.41	(132.45)
Bau und Planung (inkl. Hauswarte)	14.08	(14.31)			1.00	(0.00)	15.08	(14.31)
Sicherheit und Umwelt (inkl. Werkhof)	11.65	(10.60)			2.00	(2.00)	13.65	(12.60)
Soziales und Gesundheit (inkl. Jugendtreff)	9.60	(9.40)			1.90	(0.00)	11.50	(9.40)
Total	53.93	(52.21)	128.36	(123.41)	8.85	(4.64)	191.14	(180.26)

Insgesamt teilten sich 278 (266) Mitarbeitende sowie zehn (fünf) Lernende/Praktikanten in die 191.14 (180.26) Personaleinheiten. Die Zunahme um rund 11 Personaleinheiten ist vor allem auf zusätzliche Pensen bei der Schule (Lehrpersonen, IT und Sekretariat) von knapp sechs Personaleinheiten sowie bei den Lernenden/Praktikanten von etwas mehr als vier Personaleinheiten zurückzuführen. Zusätzlich wurde eine neue Stelle als Adjutant/Brand-schutzexperte bei der Abteilung Sicherheit und Umwelt (Feuerwehr) geschaffen.

Brutto-Lohnsumme

2010	CHF 22'129'879.—
2011	CHF 22'616'325.—

Briefliche Stimmabgaben bei Urnenabstimmungen

Der Anteil der brieflichen Stimmabgaben lag zwischen 93.80 % und 96.71 %. Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der brieflichen Abstimmungen um rund 2 % zu verzeichnen. Am meisten briefliche Stimmabgaben wurden an der eidgenössischen Abstimmung vom 13. Februar (Initiative Schutz vor Waffengewalt) abgegeben, am wenigsten bei den National- und Ständeratswahlen vom 23. Oktober. Die ungültigen brieflichen Stimmabgaben lagen bei den drei Abstimmungen bzw. Wahlen zwischen 1.13 % und 0.37 % aller Stimmenden, was gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Reduktion um mehr als die Hälfte darstellt. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass die wenigsten ungültigen brieflichen Stimmabgaben bei den National- und Ständeratswahlen zu verzeichnen waren (13). Der häufigste Ungültigkeitsgrund war wie in den Vorjahren die fehlende Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis. Die Stimmbeteiligung lag bei den drei Abstimmungen/Wahlen zwischen 37 % und 58 %.

KOMMISSIONEN

Kommissionssitzungen

Abteilung/Kommission	2010	2011
Präsidiales		
• Rechnungsprüfungskommission (zusätzlich Revision)	4	4
• Leitungsteam	5	7
• Kulturgruppe	7	9
• Impuls Ennetsee	3	1
• Vorstand Verein ZUGWEST (zusätzlich Vereinsversammlung)	10	9
Finanzen		
• Grundstückgewinnsteuerkommission	4	4
• Finanzkommission	5	4
Bildung		
• Schulkommission (zusätzlich Klausurtagung)	7	5
• Musikschulkommission	5	3
Bau und Planung		
• Baukommission	12	12
• Energiekommission	2	4
• Arbeitsgruppe preisgünstiger Wohnungsbau	0	3
Sicherheit und Umwelt		
• Feuerschutzkommission	1	5
• Verkehrskommission	2	2
• Gemeindeführungsstab	1	2
Soziales und Gesundheit		
• Jugendkommission	4	4
• Gesundheitskommission	1	0
• Ad-hoc Baukommission Jugendräume	0	4

BEURKUNDUNGSWESEN

Vertragsart	2010	2011
Grundstückgeschäfte		
• Handänderungen (inkl. Vorverträge)	80	157
• Begründung von Stockwerkeigentum	0	4
• Dienstbarkeitsverträge	5	6
• Errichtung von Grundpfandrechten	80	83
• Mutationen	1	2
• andere (z.B. Nachträge)	2	3
Ehe-/Erbverträge und Testamente	19	32
Gesellschaftsrechtliche Verträge	295	244
Bürgschaften	9	5
andere Beurkundungen (Eidesstattliche Erklärungen etc.)	6	3
Total	497	539

Gegenüber dem Vorjahr hat die Beurkundungstätigkeit um beinahe 10 % zugenommen. Die Handänderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Zu «verdanken» ist dies in erster Linie der Erbschafts- und Schenkungssteuer-Initiative der SP. Die Beurkundungen im Gesellschaftsrecht gingen hingegen um rund 18 % zurück, nachdem die Gesetzesänderungen der letzten Jahre nun umgesetzt sind. Insgesamt wurden CHF 309'864.— (CHF 236'220.30) an Beurkundungsgebühren eingenommen. Damit wurde der budgetierte Betrag um rund CHF 84'000.— übertroffen.

Die gemeindlichen Urkundspersonen (Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiber-Stellvertreter) haben im letzten Jahr zudem 15 (22) nicht beurkundungsbedürftige Verträge errichtet (Dienstbarkeitsverträge, interne Mutationen, Erbgänge, Erbteilungen, Protokolle von Gesellschafterversammlungen etc.).

Die beiden gemeindlichen Urkundspersonen sind auch als Stellvertreter der Nachbargemeinden Cham und Risch tätig. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr zwei Beurkundungen für die Gemeinde Risch und ebenfalls zwei (null) für die Gemeinde Cham vorgenommen. In der Gemeinde Cham wurden zwei (null) Verträge für die Gemeinde Hünenberg beurkundet.

ZIVILSTANDSFÄLLE

	2010	2011
• Geburten	84	94
• Trauungen (Paare)	45	49
• Todesfälle	19	27

Das Zivilstandsamt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Hünenberg ist dem Zivilstandsamt Kreis Cham angegliedert und befindet sich auf der Gemeindeverwaltung Cham.

ERBSCHAFTSAMT

	2010	2011
• Nachlassinventar	15	23
• Öffentliche Inventare	0	0

BESTATTUNGSAMT

	2010	2011
• Erdbestattungen	0	6
• Urnenbeisetzungen	12	19
• Gemeinschaftsgrab	3	4

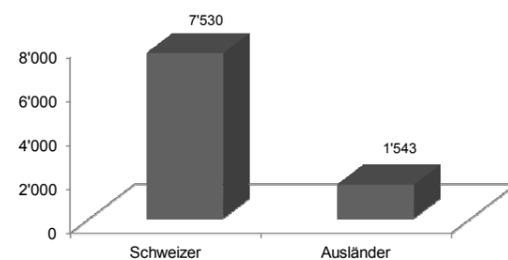
EINWOHNERKONTROLLE

Schweizer	7'530
Ausländer	1'543
Total	9'073

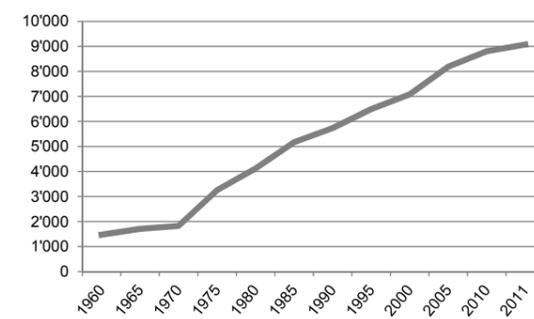
(davon 4'393 Frauen, 4'680 Männer)

Bevölkerungszahl per 31.12.2011

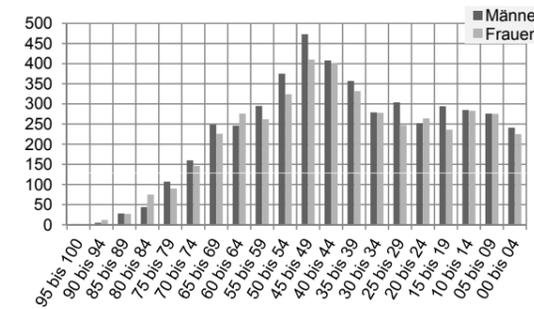
(ohne Wochenaufenthalter, Kurzaufenthalter und Asylsuchende)



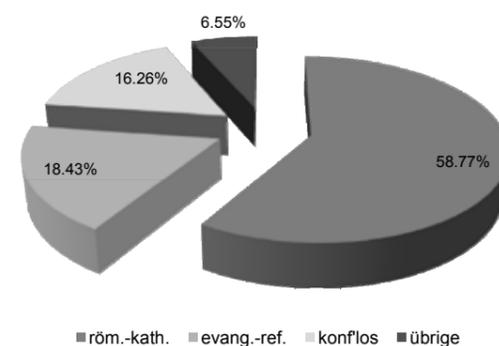
Bevölkerungsentwicklung



Altersstruktur



Konfessionen



Tageskarten Gemeinde (Generalabonnements)

Die sechs Generalabonnements der Gemeinde (Tageskarten Gemeinde) waren auch 2011 sehr stark ausgelastet. Insgesamt waren sie an 2'101 (2'082) von maximal möglichen 2'190 Tagen ausgeliehen (= 95.94 % Auslastung). Dies entspricht einer Zunahme von 1.12 % gegenüber dem Vorjahr. Im Juni, August, und Oktober waren die Tageskarten zu 100 % ausgelastet. Die Ausleihe schwächsten Monate waren Februar und März (92.3 % bzw. 92.78 % Auslastung).

Den Kosten von CHF 58'650.— für die sechs Generalabonnements standen Einnahmen für die Vermietung von CHF 73'945.— gegenüber (Sach- und Personalaufwand nicht berücksichtigt).

Auch für 2012 stellt die Gemeinde wiederum sechs Generalabonnements der Bevölkerung zur Verfügung. Die Miete einer Tageskarte kostet nach wie vor CHF 35.— pro Tag und kann entweder am Schalter der Einwohnerkontrolle oder aber auf der Startseite der gemeindlichen Website (www.huenenberg.ch) unter «Online Dienste» reserviert werden.

FINANZEN

Betreibungsamt

Das extern geführte Betreibungsamt (Chamerstrasse 21) gibt folgende Zahlen bekannt:

	2010	2011
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	2'271	2'744
Zahlungsbefehle	1'423	1'675
Rechtsvorschläge	280	262
Steuerbetreibungen	252	271
Konkursandrohungen	96	135
Pfändungen	386	563
Verwertungen	319	473
ausgestellte Verlustscheine	152	208
Eintragungen im Eigentumsvorbehalts-Register	8	5

Grundstückgewinnsteueramt

Die Grundstückgewinnsteuern brachten im Berichtsjahr Einnahmen von CHF 6'242'327.35 (CHF 1'151'006.35). Die Mehreinnahmen resultierten aus der Abrechnung eines unvorhergesehenen, grossen Steuerfalles. Budgetiert gewesen waren CHF 810'000.—.

Die Grundstückgewinnsteuerkommission veranlagte im Berichtsjahr total 80 (116) Grundstückgewinnsteuerfälle.

AHV-Zweigstelle

Im Berichtsjahr war eine Zunahme bei den juristischen Personen zu verzeichnen. Die Zahl der Selbstständigerwerbenden blieb gleich. Hingegen war bei den Nichterwerbstätigen und Übrigen eine Abnahme zu verzeichnen. Insgesamt stieg die Zahl der Abrechnungspflichtigen von 2'275 auf 2'321. Dies entspricht einer Zunahme von 2.02 % (4.55 %).

	2010	2011
Selbstständigerwerbende	451	451
Juristische Personen mit und ohne Lohnbeiträgen	1'570	1'676
Nichterwerbstätige	232	174
Übrige	22	20

BILDUNG (SCHULEN HÜNENBERG)

ALLGEMEINES

Der vorliegende Bericht der Abteilung Bildung (Schulen Hünenberg) bezieht sich auf das Schuljahr 2010/11, also auf die Zeitspanne vom 1. August 2010 bis 31. Juli 2011, und nicht auf das Kalenderjahr 2011 wie der übrige Verwaltungsbericht.

Eine Leistungsvereinbarung zwischen Gemeinderat und Schulleitung

Mit der Revision des Schulgesetzes per 1. August 2007 erfolgte eine klarere Unterscheidung der strategischen (Gemeinderat, Schulkommission) und der operativen Führungsebenen (Rektorat, Schulleitung) in der Schule. Somit unterscheiden sich heute die Aufgaben des Gemeinderates und der Schulkommission gegenüber früher.

Gemäss § 60 Schulgesetz trifft der Gemeinderat neu eine Leistungsvereinbarung mit der Schulleitung und überprüft deren Erfüllung. Bestandteile der Leistungsvereinbarung sind strategische Zielsetzungen, Wirkungs- und Leistungsziele, eine Darstellung des Schulangebots, Kennzahlen, Finanzkennzahlen, ein Prozess- bzw. Projektmonitoring, Ziele der Schulleitung, Ergebnisse der internen Evaluationen sowie die Erfüllung der Mindeststandards im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement. Bei dieser Leistungsvereinbarung handelt es sich um eine Vereinbarung zwischen gemeindlichen Instanzen (gestützt auf § 60 Abs. 1b des Schulgesetzes) und nicht um eine Vereinbarung zwischen unterschiedlichen Rechtspersonlichkeiten. Sie dient der operativen Führung, also der Schulleitung, für die Mehrjahresplanung im Sinne eines Projektmonitors. Bezüglich Inhalt, Termin- und Kosteneinhaltung führt die Schulkommission ein regelmässiges Controlling durch.

Die strategischen Ziele des Gemeinderates und der Schulkommission in der Leistungsvereinbarung 2010/11 bis 2013/14 lauten:

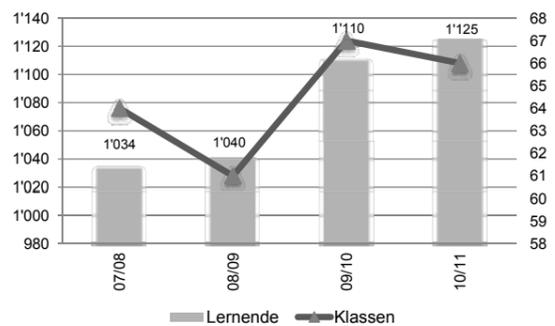
1. Die Schülerinnen und Schüler werden ihren Möglichkeiten entsprechend ganzheitlich und bestmöglich auf ihre persönliche und berufliche Zukunft vorbereitet.
2. Altersdurchmisches Lernen unterstützt die optimale individuelle Förderung der Kinder.

3. Die Schulen Hünenberg stellen die Schulqualität mit einem umfassenden Qualitätsmanagement gemäss kantonalen Rahmenvorgaben sicher.
4. Die Personalentwicklung stellt sicher, dass die Lehrpersonen die künftigen Herausforderungen optimal umsetzen können.
5. Die finanziellen Ressourcen werden wirtschaftlich eingesetzt.

Schülerzahlen

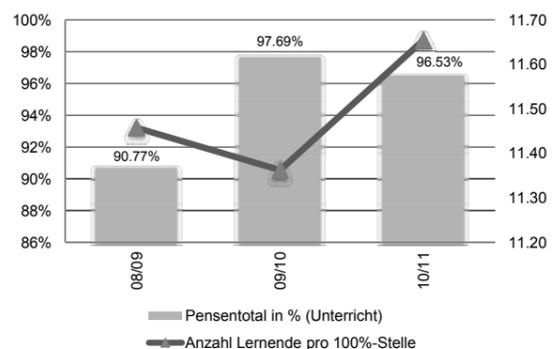
Die Kennzahlen der Schulstatistik sind im Zusammenhang mit der Leistungsvereinbarung neu aufgearbeitet worden und fliessen teilweise erstmals in diesen Verwaltungsbericht ein. Ziel ist es, in den kommenden Jahren auch wertvolle Finanzkennzahlen in diesem Bericht abzubilden.

Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen



Obwohl gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der Lernenden um 1.3 % (= 15 Lernende) zugenommen hat, wurde im Schuljahr 2010/11 eine Klasse weniger geführt.

Das Unterrichtspensum in Relation zu den Lernenden



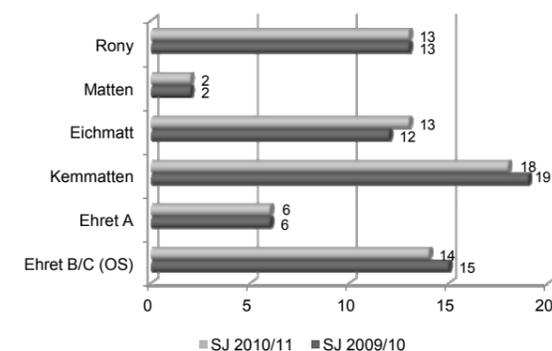
Nur für den Unterricht (inkl. integrative Förderung, Deutsch als Zweitsprache, Logopädische und Psychomotorische Therapie) wurden insgesamt 96.53 Stellen (97.69) benötigt. In Relation zur Anzahl der Lernenden kamen auf eine 100%-Stelle somit 11.65 Lernende (11.36 bzw. 11.46).

Die Anzahl Klassen waren wie folgt auf die einzelnen Stufen bzw. Schularten verteilt:

Stufe	2009/10	2010/11
Kindergärten	13	12
Primarschule	39	40
Sekundarschule	9	9
Realschule	6	5
Total	67	66

Auf die Schuleinheiten verteilt, ergibt sich das folgende Bild:

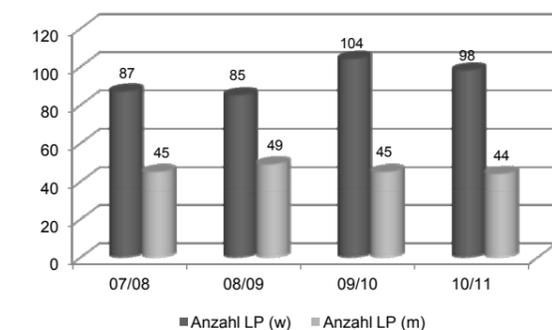
Vergleich Anzahl Klassen gegenüber Vorjahr



PERSONELLES

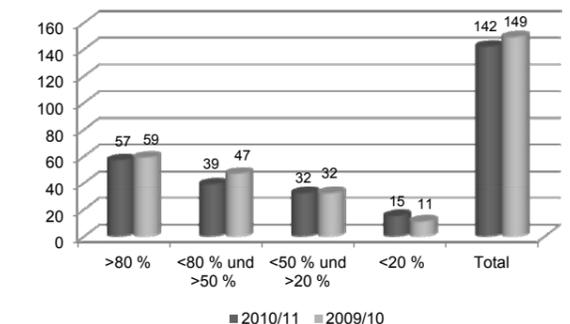
Lehrpersonen (LP)

Verhältnis Lehrerinnen und Lehrer



Im Schuljahr 2010/11 zählten die Schulen Hünenberg 142 Lehrpersonen in 110.41 Stellen (111.6), 98 Lehrerinnen (69 %) und 44 Lehrer (31 %). Gegenüber dem Vorjahr hat der Anteil an Lehrern geringfügig zugenommen. Am höchsten ist der Anteil an Lehrern auf der Sekundarstufe 1 (58 % gegenüber 42 % Lehrerinnen). Auf der Kindergartenstufe unterrichtete hingegen ein einziger Lehrer (5.9 %) nebst 16 Lehrerinnen (94.1 %).

Anzahl Lehrpersonen 2010/11 im Vergleich zum Vorjahr



Das durchschnittliche Pensum einer Lehrperson betrug 68 % (65.5 %).

SCHULLEITUNG UND ADMINISTRATION

Für die Schulleitung standen neu insgesamt 4.15 Stellen (Vorjahr 4.3) zur Verfügung, während das Gesamtpensum im Schulsekretariat (1.8 Stellen) gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb.

Die Verteilung des Führungspensums der Schulleitung blieb gegenüber dem Vorjahr gleich.

SCHULKOMMISSION

Die Schulkommission traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen und konzentrierte sich als beratende Kommission des Gemeinderates in vielfältigen Themen auf die strategische Führung der Schulen Hünenberg. Dabei setzte sie sich u.a. mit folgenden Inhalten auseinander:

- Grundsätze für unbezahlten Urlaub von Lehrpersonen
- Berichterstattung des Gemeinderates an den Bildungsrat über das Schuljahr 2009/10
- Altersdurchmisches Lernen an den Schulen Hünenberg

- Abteilungsplanung Schuljahr 2011/12
- Personalmanagement der Schulen Hünenberg
- Bewilligung von unterrichtsfreien Halbtagen als Weiterbildungsgefässe für das Schuljahr 2011/12
- Ziele und Schwerpunkte für das Schuljahr 2011/12.

Die jährliche Klausur fand zusammen mit der Schulleitung am 18. Juni 2011 statt. Im Zentrum standen dabei die Rolle der Schulkommission im Zusammenhang mit der Leistungsvereinbarung sowie die Prioritätensetzung bei der Umsetzung der Leistungsvereinbarung.

SCHULLEITUNG

Neben dem ordentlichen Alltagsgeschäft beschäftigten die Schulleitung insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Aufbau eines Personalmanagements als Grundlage der Personalführung
- Umsetzung der Leistungsvereinbarung zwischen Schulleitung und Gemeinderat
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementkonzepts
- Steuerung der Unterrichts- und Schulentwicklung in angepassten Strukturen
- Integrative Sonderschulung
- Beurteilung der Zielerreichung 2010/11 und Zielformulierung für 2011/12

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Für das Schuljahr 2010/11 setzte die Schulleitung die folgenden Ziele in Verbindung zu den Elementen des Rahmenkonzepts «Gute Schulen»:

Element	Zielsetzungen
1 / 2	Unsere Lehrpersonen gestalten Angebote, die kooperatives und entdeckendes Lernen ermöglichen. Der Gestaltungsfreiraum der Schülerinnen und Schüler ist dabei eine wichtige Voraussetzung.
3 / 4 / 7	Mitarbeitergespräche, Unterrichtsbeobachtungen und Individual-Feedbacks nutzen wir gezielt für die Weiterentwicklung.
5 / 6	Wir unterstützen die Weiterentwicklung der individuellen und kollektiven Kompetenzen der Lehrpersonen durch Animation, Weiterbildung und Training und nützen dabei die internen Ressourcen.

Folgende bedeutsame Elemente standen ebenfalls im Fokus der Schul- und Unterrichtsentwicklung:

- Einsatz von kooperativen Lernmethoden im Unterricht;
- Entwicklungsperspektiven für die Schulteams für das kommende Schuljahr.

Unabhängig von den Zielsetzungen ist noch Folgendes zu ergänzen:

- Sehr anspruchsvoll gestaltet sich die Integration von Kindern, die von anderen Kantonen oder aus dem Ausland zuziehen und über keine oder zu wenig Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Einerseits ist die Organisation von Unterstützungsangeboten sehr zeitaufwendig, andererseits kosten solche Unterstützungsangebote. Diese Aufwendungen werden mit der Normpauschale nicht entschädigt, war doch diese Problemstellung bei der Gesetzesänderung (NFA – ZFA) noch nicht in diesem Ausmass gegeben.
- Im Frühjahr 2011 wurde die Schulische Sozialarbeit im Schulhaus Kemmatten und an der Oberstufe eingeführt.
- Die Tagesschule Matten hat sich etabliert und stösst mit der bestehenden Infrastruktur an Grenzen.

GEMEINDLICHE SCHULDIENTSTE

Schulärztlicher Dienst

In diesem Schuljahr wurden wiederum im 2. Kindergartenjahr, im 4. und im 8. Schuljahr Reihenuntersuchungen durchgeführt. Dabei fielen im Kindergarten u.a. drei Sprachfehler (bereits in der Logopädie) auf. Im 4. Schuljahr wurden nebst Sehstörungen und Wirbelsäulenfehlstellungen fünf Hautkrankheiten und vier fettleibige Kinder festgestellt. Im 8. Schuljahr ergaben die Untersuchungen u.a. fünf Fälle von Fettleibigkeit sowie zwei Entwicklungsstörungen. Regelmässig ein bis mehrere Male pro Monat konsumierten zehn Jugendliche Alkohol und 20 Jugendliche Zigaretten.

Schulzahnpflege-Dienst

Der Vollzug der Schulzahnpflege obliegt der Gemeinde. Zur Förderung der Mundgesundheit besuchen die beiden Fachfrauen des Schulzahnpflege-Dienstes pro Schul-

jahr dreimal alle Kindergärten und zweimal die 1. bis 4. Klassen. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern stufengerecht Kenntnisse über Mundhygiene-Techniken, zahngesunde Ernährung, die Entstehung und Verhütung von Karies und Zahnfleischentzündungen etc.

Schulzahnarzt-Dienst

Im Schuljahr 2010/11 lösten rund 73 %, d.h. 960 von 1'309 Hünenberger Schülerinnen und Schülern, den Gutschein zur zahnärztlichen Kontrolle, Reinigung und Fluoridierung ein. Die Kosten dieser präventiven jährlichen Untersuchung übernimmt die Gemeinde vollumfänglich (im Durchschnitt CHF 68.20/Schulkind). An die Behandlungskosten haben sich die Eltern nach Abzug einer allfälligen Gutschrift durch eine Zahnversicherung entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu beteiligen.

Für die Gemeinde Hünenberg ergab sich für das Schuljahr 2010/11 eine Gesamtbelastung von CHF 81'541.85 (CHF 78'711.20). Die Gesamtkosten setzten sich aus den Kosten für eingelöste Gutscheine von CHF 65'484.80, Rückerstattungen an konservierende Behandlungen von CHF 6'794.75 sowie Rückerstattungen an kieferorthopädische Behandlungen von CHF 9'262.30 zusammen. Die Beiträge für kieferorthopädische Behandlungen fallen, je nach Anzahl der unterstützten Fälle, jedes Schuljahr sehr unterschiedlich aus.

Logopädischer Dienst

Das Team der Logopädinnen behandelte während des Schuljahres 2010/11 insgesamt 129 Kinder (-13). Seit 1. Januar 2009 werden die Therapien für Kinder, die noch nicht im obligatorischen Kindergartenjahr sind, durch den Heilpädagogischen Dienst des Kantons Zug entschädigt. Im Kalenderjahr 2011 handelte es sich um eine Vergütung von CHF 14'306.— (CHF 11'520.—) zu Gunsten der Gemeinde Hünenberg. Für die Therapiestunden mit integrierten Sonderschulkindern wurde die Gemeinde von den Sonderschulen vollumfänglich entschädigt. Die Entschädigung hierfür betrug CHF 10'918.— (CHF 12'745.—).

Psychomotorik-Therapiestelle

Die Psychomotorik-Therapiestelle Hünenberg ist seit Herbst 2009 im Schulhaus Eichmatt beheimatet. Nach wie vor werden nur Hünenberger Kinder abgeklärt und

therapiert. Im Schuljahr 2010/11 besuchten 29 Kinder die Therapie. 17 Abklärungen wurden durchgeführt; bei 13 Kindern war eine Psychomotorik-Therapie angezeigt. 11 Kinder haben die Therapie in diesem Jahr abgeschlossen. Zu Beginn des neuen Schuljahres standen drei Kinder auf der Warteliste.

MUSIKSCHULE

Personelles

An der Musikschule unterrichteten 40 (42) Lehrpersonen, wovon sechs auf der musikalischen Grundstufe und 34 (36) auf der Instrumental- und Ensemblestufe. An der Musikschule konnten wie im Vorjahr 29 verschiedene Instrumente erlernt werden. Die Angebote der musikalischen Grundstufe besuchten 461 (417) Kinder, den Instrumentalunterricht 588 (582) Kinder und Jugendliche. Total wurden 1'259 Fachbelegungen gezählt. Im Laufe des Schuljahres haben 350 (318) Schülerinnen und Schüler in 27 (27) Ensembles mitgespielt oder gesungen. Zudem besuchten 21 (25) Erwachsene den nicht subventionierten Musikunterricht.

Unterrichtszeiten, Unterrichtsdauer

Im vergangenen Jahr wurden pro Woche 431.41 (417.5) Stunden Musikunterricht erteilt. Die Grundkurse 1 und 2 wurden während der Blockzeiten der Schulen Hünenberg unterrichtet. Die Blockflöten- und Xylophongruppenkurse, die musikalische Früherziehung sowie der Instrumentalunterricht und die Ensemblestunden fanden ausserhalb der obligatorischen Schulzeit statt.

Anlässe

Die Musikschule bereicherte das kulturelle Leben der Gemeinde mit insgesamt 67 (66) Auftritten. Diese Auftritte fanden an Anlässen der Musikschule, Gemeinde, Kirchen, Vereine und von Privaten statt.

Besondere Anlässe

- 4. März 2011: Lehrerkonzert mit dem Ensemble Aurora, Aula Ehret A
- 22. März 2011: DrumFun, Saal «Heinrich von Hünenberg»

- 14. April 2011: Tastenrunde 2, Aula Eichmatt
- 27. Mai 2011: Konzert Blasorchester Musikschulen Cham-Hünenberg und der Juniorband, Saal «Heinrich von Hünenberg»
- 17. und 18. Juni 2011: Kinderchorkonzerte, Saal «Heinrich von Hünenberg»
- 24. September 2011: Aktionstag Zug zeigt Zivilcourage
- 9. Dezember 2011: Saxprojekt 11/12, Musikschulen Hünenberg und Ebikon, Saal «Heinrich von Hünenberg»

Musikwettbewerb

Julian von Flüe, Akkordeonschüler von Sergej Simbirev, hat am Finale des Schweizer Akkordeon Wettbewerbs vom 27. November 2011 in Payerne in der Kategorie D/m3 den 1. Preis gewonnen.

BIBLIOTHEK

Bestand/Ausleihen

Der Medienbestand betrug Ende Dezember 2011 total 15'437 (15'584) Bücher und 3'801 (3'545) Nonbooks (Tonkassetten, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Wanderkarten, Zeitschriften/Zeitungen). 2'323 (2'701) Neueingänge wurden vom Bibliotheksteam aufgearbeitet, 2'214 (2'887) Medien wurden ausgeschieden.

Im Berichtsjahr wurden 78'188 (77'477) Medien ausgeliehen, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme von rund einem Prozent bedeutet. Der Spitzenmonat des Jahres 2011 war der Januar (März) mit 7'585 (7'288) Ausleihen. Der 3. Januar war mit 630 Ausleihen der stärkste Tag (4. Januar mit 730 Ausleihen). Der Bibliotheksbestand wurde rund viermal umgesetzt. Die Möglichkeit, Medien zu reservieren, wurde im Berichtsjahr rege genutzt: es wurden 1'231 Vorbestellungen registriert.

Leserinnen/Leser

268 (247) Personen schrieben sich 2011 neu ein. Im Berichtsjahr haben 1'963 (1'988) Benutzerinnen und Benutzer mindestens einmal Medien ausgeliehen. Davon waren 1'428 Erwachsene und 535 Kinder/Jugendliche. Der fleissigste Leser, ein 12-jähriger Junge, hat im vergangenen Jahr 298 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war während 295 (297) Tagen geöffnet.

Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit

Verschiedene Veranstaltungen lockten wiederum Gross und Klein in die Bibliothek: Die BücherRunde, ein Comic-Abend für Erwachsene mit Roman Truttmann, Geschichte-Zyt mit Liliana von Allmen, Wein und Buch mit dem deutschen Krimi-Autor Paul Grote und dem Weinexperten Toni Schuler, BuchZwerge – die Buchstartveranstaltung für Kinder zwischen 12 Monaten und drei Jahren, die Spiel- und Erzählnacht für Primarschulkinder oder die Geschichten im Advent. Auch der Adventskaffee in der Lesecke wurde gern genossen.

Fünf Klassen der Oberstufen «verfolgten» die Bibliothekseinführung an einem Krimiparcours. Einmal pro Monat besuchten die Primarschulkinder des Schulhauses Ehret A die Bibliothek. Zum ersten Mal ergab sich eine Zusammenarbeit mit dem gemeindlichen Jugendtreff. Dabei entstand ein pfffiges Wandbild mit Comicfiguren und einem BMX-Fahrer in Grossformat. In der Februar-Ausgabe des Hünenberger Magazins «EINBLICK» wurde auf die Aktivitäten der Bibliothek hingewiesen und in der Augustausgabe erschien ein Beitrag zur Leseförderung, speziell zu «Antolin».



Weiterbildung

Am kantonalen Leiterinnentreff, bei der Vorstellung von Neuerscheinungen von Kinder- und Jugendliteratur bei Bücher Balmer, an SAB-Kursen in Kriens, Olten und Zürich sowie am 1. Bibliothecaplustreff in Bern konnten die Mitarbeitenden der Bibliothek Kontakte knüpfen und sich von Neuem inspirieren lassen.

LUDOTHEK

Bestand/Ausleihen

Im Berichtsjahr wurden 232 neue Spiele gekauft und 208 ältere, abgenützte oder defekte Spiele mussten ausgemustert werden. Ende 2011 standen 2'295 (2'271) Spiele und Spielartikel zur Auswahl bereit. An 198 (199) Öffnungstagen wurden 14'095 (13'653) Ausleihen getätigt. Dies bedeutet eine Zunahme von 3.2 % gegenüber dem Vorjahr. Es waren insgesamt 39'263 Bewegungen zu verzeichnen, 830 mehr als im Vorjahr. Der ausleihstärkste Tag war der 1. Juni (13. April) mit 148 (173) Ausleihen. Erwartungsgemäss wurden in der Weihnachts- und Neujahrszeit am wenigsten Ausleihen verbucht.

Veranstaltungen/ Öffentlichkeitsarbeit

Eine grosse Palette verschiedenster Veranstaltungen stand wiederum zur Auswahl: Öffentliche Spielabende für Erwachsene, gemeinsames Spielen für Jung und Alt im Alterszentrum Lindenpark mit den Betagten sowie Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse von Georges Bauhofer, Eltern-Kind-Zmorge im evang.-ref. Kirchenzentrum (KIZ), nationaler Spieltag und World Play Day, Dog-Plausch-Spielabend, Kasperlitheater, Spiel- und Erzählnacht gemeinsam mit der Bibliothek, Stand am Weihnachtsmarkt (zum 15. Mal).



Spiel- und Erzählnacht gemeinsam mit der Bibliothek

Ferienpass

19 am Zuger Ferienpass teilnehmende Kinder nutzten die Möglichkeit, nebst dem Grundangebot zusätzlich drei Gratis-Spiele auszuleihen.

Weiterbildung

Wiederum gehörten diverse Veranstaltungen wie die Delegiertenversammlung in Disentis, die Innerschweizer Regionaltagung in Goldau, das Spieleforum in Luzern, die Swiss Toy (Spielevent und grösste Ausstellung der Schweiz), verschiedene Anlässe zu Neuheiten in diversen Fachgeschäften sowie fünf interne Weiterbildungsabende zum Jahresprogramm.

BAU UND PLANUNG

TIEFBAU UND ENERGIE

Strassenbeleuchtung

An der St. Wolfgangstrasse wurden zwischen den Einmündungen Sonnhaldenstrasse Nord und Ronystrasse 14 neue LED-Kandelaber montiert. Auf diesem Abschnitt wird nun rund 33 % weniger Strom verbraucht als mit den herkömmlichen Beleuchtungskörpern. An der Bergstrasse wurden die drei bestehenden Strassenlampen ebenfalls durch LED-Leuchten ersetzt und weitere vier an der alten St. Wolfgangstrasse montiert. Diese sieben LED-Leuchten benötigen gleich viel Strom wie die bisherigen drei herkömmlichen Lampen an der Bergstrasse.

Strassenbau

An verschiedenen Strassen – insbesondere im Gebiet Moos – wurden diverse Deckbelagssanierungen vorgenommen. An mehreren Strassenabschnitten wurden zudem Randsteine und Einlaufschächte saniert. Die Laufzeit des Investitionskredits für Strassensanierungen 2005 bis 2010 wurde um ein Jahr verlängert. Per Ende 2011 konnte der Sanierungskredit mit einer Unterschreitung von CHF 50'469.55 abgeschlossen werden.

Abwassersanierung

Die Kanalisationssanierungen im Gebiet Kemmatten/Zythus sind zu rund 75 % abgeschlossen. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2012. Die Sanierungskosten betragen CHF 300'000.— und werden dem Kredit für Massnahmen aus dem Generellen Entwässerungsplan 2010 bis 2012 belastet.

Kanalisationkataster

Auf Grund der neuen GIS-Lösung für den gemeindlichen Abwasserleitungskataster wurden die Unterhaltsarbeiten für das Abwassersystem neu definiert. Die neuen Spülpläne erlauben eine ausgeglichene Jahresbudgetierung und optimale Koordination der Arbeiten an Liegenschaften, Strassenentwässerungen und Kanalisationssträngen.

Energiekommission

Die neu parteipolitisch zusammengesetzte Energiekommission hat das gemeindliche Energieleitbild sowie ein energiepolitisches Mehrjahresprogramm erstellt. Diese Instrumente dienen als Basis für die künftige Energiepolitik der Gemeinde. Bereits Anwendung gefunden hat das Programm beim Energiestadtprozess und der Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen der Förderung erneuerbarer Energien hat die Energiekommission im Jahr 2011 Beiträge von insgesamt CHF 169'790.— (CHF 62'015.50) ausbezahlt.

Anlage	Beitrag zugesichert		Anlage erstellt	
	2010	2011	2010	2011
Sonnenkollektoren	4	0	2	1
Photovoltaik	3	9	4	1
Wärmepumpen	2	2	2	2
Nahwärme (BiEAG)	12	7	0	12
Minergiebeitrag	3	2	0	2
Total	24	24	8	18

Baubewilligungen

	2010	2011	Veränderung
Ordentliches Verfahren	47	58	+ 11
Vereinfachtes Verfahren	34	54	+ 20
Bauermittlungen/Bauanfragen	12	10	- 2
Baugesuche abgelehnt	2	2	0
Total	95	124	+ 29

Baustatistik

In der nachfolgenden Tabelle sind nur die Neubauten erfasst. Umbauten, auch mit zum Teil zusätzlichen Wohnungen, sind nicht aufgeführt.

Zahl der baubewilligten	Gebäude		Wohnungen	
	2010	2011	2010	2011
Einfamilienhäuser	7	6	7	6
Mehrfamilienhäuser	1	7	3	15
Andere Gebäude	3	0	2	0
Total	11	13	12	21

Zahl der fertig erstellten	Gebäude		Wohnungen	
	2010	2011	2010	2011
Einfamilienhäuser	11	2	11	2
Mehrfamilienhäuser	10	11	80	86
andere Gebäude	2	1	3	1
Total	23	14	94	89

Leerwohnungsbestand und im Bau befindliche Wohnungen

	leere Wohnungen		im Bau befindliche Wohnungen	
	01.12.10	01.12.11	31.12.10	31.12.11
1 Zimmer	0	0	1	0
2 Zimmer	0	0	9	0
3 Zimmer	1	2	27	0
4 Zimmer	6	0	42	0
5 Zimmer und mehr	4	1	11	7
Total	11	3	90	7

Die Gemeinde Hünenberg verfügte per 1. Dezember 2011 über 3'678 (3'589) Wohneinheiten. Der Leerwohnungsbestand betrug ca. 0.1 % (ca. 0.28 %).

Verbaute Bausumme (in CHF 1'000.—)

	2008	2009	2010	2011
Öffentlich	10'785	13'211	13'750	6'644
Privat	52'722	34'373	71'116	43'201
Davon für:				
- Wohnen	25'996	27'356	50'844	25'629
- Industrie	24'660	9'915	7'746	9'770
- Landwirtschaft	1'065	2'488	9'936	736
- Infrastruktur	11'786	7'825	16'340	13'710
Total	63'507	47'584	84'866	49'845

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Zentrum «Heinrich von Hünenberg»

In den letzten Jahren fanden im Zentrum folgende Anlässe statt:

	2008	2009	2010	2011
Hünenberger Anlässe	243	225	210	203
Auswärtige Anlässe	12	11	12	18
Veranstaltungen total	255	236	222	221

Mehrzwecksaal Kemmatten

Der Mehrzwecksaal wurde vermehrt für schulinterne Weiterbildungen und Lehrerfortbildungen sowie für private Anlässe benutzt.

	2008	2009	2010	2011
Veranstaltungen total	82	184	114	170

Wochenbelegungen von Turnhallen, Sportplätzen und Aulen

Die Veranstaltungen in den Schulhäusern sind wieder leicht zurückgegangen. Wie im Vorjahr findet rund ein Fünftel der Wochenendbelegungen im Schulhaus Eichmatt statt.

	2008	2009	2010	2011
An Samstagen	99	144	136	135
An Sonntagen	41	61	38	34
Belegungen total	140	205	174	169

Fernwärmeanschluss der BiEAG

Das Fernwärmenetz der BiEAG wurde ausgebaut und die gemeindeeigenen Liegenschaften entlang der Zentrumstrasse sowie das Gemeindehaus und das Schulhaus Rony wurden erfolgreich angeschlossen.

SICHERHEIT UND UMWELT

REORGANISATION

Im Zentrum des ersten Jahres nach der Reorganisation der Abteilung Sicherheit und Umwelt standen die Konsolidierung und teilweise Neuordnung der Abläufe. Zudem wurden die internen Kostenfaktoren näher ausgeleuchtet und teilweise neu geregelt.

Die Reorganisation war damit aber noch nicht ganz abgeschlossen. Die Feuerwehr machte nämlich per Anfang November einen grossen Reorganisationsschritt, indem die administrativen Arbeiten des Feuerwehrkommandos und der Offiziere zu einem grossen Teil auf eine neu geschaffene Administrationsstelle übertragen wurden. Im Gegenzug wurde die Fourierfunktion abgeschafft. Diese neue Stelle wird nun bis im Herbst 2012 mit dem neuen Brandschutzfachmann kombiniert. Nach Abschluss der Ausbildung des neuen Brandschutzfachmannes entstehen so optimierte Arbeitsabläufe, indem zufolge Personalunion eine Schnittstelle wegfallen wird.

SICHERHEIT

Evakuationsübung im Schulhaus Rony

Die Serie von Evakuations-Übungen in den Schulhäusern wurde weitergeführt. Sämtliche Klassen des Schulhauses Rony mussten die Schulanlage alarmmässig verlassen und sich zum vereinbarten Sammelplatz begeben. Die Erkenntnisse aus der Übung sind in die weiteren Planungen eingeflossen.

POLIZEIAMT

Das neue Parkregime ist seit Anfang 2011 in Kraft. In den ersten zwei Monaten führte die Zuger Polizei zwar Kontrollen durch, die Fehlbaren wurden aber noch nicht gebüsst. Anstelle der Busse erhielten sie einen pointiert formulierten Hinweis unter den Scheibenwischer geklemmt, dass sie bei der nächsten Missachtung mit einer Busse rechnen müssen.

UMWELT

Maschwander Allmend

Das Hünenberger Naturschutzgebiet Maschwander Allmend ist im Bundesinventar der schützenswerten Moorlandschaften aufgeführt. Neu ist dieses Gebiet auch ein Bestandteil des europaweiten Smaragd-Netzwerkes, womit besonders wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschützt werden (Nr. 30, Reusstal: Kantone Zug, Aargau und Zürich).

Unter der Leitung des Fachbereiches Naturschutz der kantonalen Baudirektion wurde 2011 ein Konzept über die räumliche Nutzung der Maschwander Allmend erstellt, um das Nebeneinander von Naturschutz, Landwirtschaft und Freizeit zu koordinieren. Fauna und Flora sollen dadurch wirkungsvoll geschützt werden, ohne die Bevölkerung von der Nutzung dieses Gebiets auszuschliessen. Wenn sich z. B. Hunde im direkten Lebensraum von am Boden brütenden Vögeln bewegen, verursacht dies bei den Brutvögeln Stress und kann sogar deren Brut gefährden. In der Kernzone wurde daher im Oktober 2011 ein Hunde- und Fahrradverbot signalisiert, das von den Sicherheitsassistenten der Zuger Polizei kontrolliert wird.

Vernetzung Hünenberg Süd

Im Sommer 2011 wurde mit der Bezeichnung VHS (Vernetzung Hünenberg Süd) auf private Initiative hin und mit Unterstützung der Gemeinde ein weiteres Vernetzungsprojekt erfolgreich gestartet. Die Fläche umfasst 570 ha Landwirtschaftsland und damit nahezu alle Landwirtschaftsbetriebe in diesem Gebiet. Somit ist erfreulicherweise mit wenigen Ausnahmen das ganze Gemeindegebiet von ökologischen Ausgleichs- und Vernetzungsmassnahmen erfasst.

Hünenberg zeigt Zivilcourage; Prix Courage

Die Zuger Gemeinden führten am Samstag, 24. September 2011, je eine Schlussveranstaltung zum vorausgehenden kantonalen Projekt «Gemeinsam gegen Gewalt» durch. Hünenberg war mit verschiedenen Aktionen am «Brogge-Märt» aktiv. Unter anderem wurde durch Regierungsrat Beat Villiger der Zuger Prix Courage verliehen. Mit diesem Preis werden jährlich Personen ausgezeichnet, die sich in einer kritischen Situation couragiert und vorbildlich verhalten haben.

WERKDIENTST

Die Littering-Einsätze des Werkdienstes werden seit Anfang 2011 statistisch erfasst. Im Jahr 2011 wurden so insgesamt 207 Einsätze verzeichnet. Interessanterweise sind die saisonalen Unterschiede dabei überraschend gering. In den Monaten März bis Oktober wurden zwischen 17 und 41 Littering-Fälle verzeichnet; die wenigsten wurden im Dezember (acht) registriert.

FEUERWEHR

Das Feuerwehrjahr 2011 war durch eine Vielzahl verschiedener Ereignisse (70 % mehr Einsätze als 2010) und die schon erwähnte grosse Reorganisation gekennzeichnet.

Der grösste Einsatz wurde durch den Lastwagen-Unfall vom 25. März auf der Autobahn verursacht. Die nötige grossräumige und stundenlange Verkehrsumleitung forderte primär den Feuerwehr-Verkehrsdienst und die Kommunikation unter den verschiedenen Blaulichtorganisationen.



Mit dem Rücktritt des Kommandanten Hptm Markus Baumgartner per Mitte Jahr wurde das Kommando unter Hptm Patrick Studer neu bestellt. Ebenfalls wurde die ganze Feuerwehradministration und die Stellvertretung des Materialwirts mit dem neu geschaffenen Pensum in der Adjutantur per 1. November 2011 durch Daniel Grab besetzt.

Im Spätherbst wurde die Feuerwehr Hünenberg zu atypisch vielen Einsätzen gerufen. Die Vielfalt erstreckte sich von Schweinerettungen aus Jauchegruben über Adventskranz-, Küchen- und Fahrzeugbränden bis zu mehrmaligen Lecks an Klimageräten und Wassereinbrüchen.

Die Neueinkleidung mit Brandschutzhosen und einem Arbeitstunee stellte ein weiterer Höhepunkt dar. Der Ersatz der alten Kombis war nötig, da diese den Brandschutzvorschriften nicht mehr genügten.



Bestandesstatistik

	2010	2011
Offiziere	11	11
Gruppenführer	16	20
Soldaten	79	69
Total	106	100

Einsatzstatistik

	2010	2011
Fehlalarm	9	7
Einsatzstunden Fehlalarme	218	185
Einsatzstunden	1'188	1'542
Übungsstunden	1'214	2'244
Total Einsatz- und Übungsstunden	2'620	3'786
Veränderung		+ 45.0 %

GEMEINDEFÜHRUNGSTAB

Der Gemeindeführungstab traf sich zu einer Sitzung und einer praktischen Übung. Dabei wurde der ganze Stab von externen Spezialisten beübt. Die Übungsauswertung fiel erfreulich gut aus, ergab aber im räumlichen und organisatorischen Bereich einen gewissen Optimierungsbedarf. Dieser konnte ohne nennenswerten finanziellen Aufwand gedeckt werden.

SOZIALES UND GESUNDHEIT

ALLGEMEINES

Das Jahr 2011 brachte wieder einige Veränderungen in personeller Hinsicht. In unterschiedlichen Teilzeitpensen gehören mittlerweile 18 (15) Personen zur Abteilung.

SOZIALDIENST

Es ist das Ziel des Sozialdienstes, möglichst frühzeitig mit dem Fachwissen der Sozialarbeiterinnen Hilfe leisten zu können. Die Beratungen bei sozialen Problemen (z.B. Auseinandersetzungen in der Paarbeziehung, um die Kinder und mit Kindern, Fragen zu Sozialversicherungen und persönliche Schwierigkeiten) sind ebenso bedeutend wie die Unterstützung in finanziellen Fragen und die Ausrichtung von Sozialhilfe. Die Beratungsdauer pro Person und Problemstellung hat sich weiter verringert.

Bei den Unterstützungen wurde der Budgetwert infolge der Bruttoverbuchung und Weiterleitung von Einnahmen übertroffen. Die Mehrerträge sind auf Sozialversicherungsleistungen aus Vorjahren und die Vorfinanzierung von Leistungen anderer staatlicher Stellen zurückzuführen. Die Änderung des Arbeitslosenversicherungsgegesetzes hat zu mehreren Neuanmeldungen geführt.

Mit CHF 289'231.— (CHF 253'665.—) mussten Unterhaltsbeiträge von 28 (22) Schuldner bevorschusst werden. Im Jahr 2011 gingen Rückerstattungen in der Höhe von CHF 146'373.20 (CHF 94'047.37) ein.

VORMUNDSCHAFTSWESEN

Vormundschaftliche Massnahmen

Die Anzahl von vormundschaftlichen Massnahmen nimmt analog zum gesamtschweizerischen Trend weiterhin zu. Parallel zu den Alltagsgeschäften wurde intensiv die Auseinandersetzung zur Ausgestaltung des Kindes- und Erwachsenenschutzes im Kanton Zug verfolgt. Seit November 2011 ist entschieden, dass auf den 1. Januar

2013 eine interdisziplinär zusammengesetzte kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde diese Aufgabe übernimmt.

Insgesamt hat sich der Gemeinderat mit 51 (46) Vormundschaftsgeschäften auseinandergesetzt und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Pflegekinder

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen benötigen Personen, welche schulpflichtige Kinder bei sich aufnehmen, eine Bewilligung der Vormundschaftsbehörde. Tagesfamilienverhältnisse sind meldepflichtig. Im Jahr 2011 wurden wie im Vorjahr drei Pflegeverhältnisse mit drei Kindern beaufsichtigt.

Kinderbetreuungseinrichtungen

In Hünenberg boten im Jahr 2011 13 (12) Personen und Organisationen Formen von bewilligungspflichtiger Kinderbetreuung an. Darunter fallen Tagesmütter mit einer grösseren Anzahl Kinder sowie Spielgruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen mit unterschiedlichen Betreuungszeiten.

Betreuungsstelle Ennetsee

Die Betreuungsstelle Ennetsee führt im Auftrag der Einwohnergemeinden Hünenberg und Risch sowie der Bürgergemeinden Hünenberg, Risch und Cham vormundschaftliche Massnahmen über Erwachsene und Kinder. Im Rahmen der Neugestaltung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes wird die Betreuung von schutzbedürftigen Personen ebenfalls kantonalisiert. Bereits Ende des Berichtsjahres wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Überführung der Betreuungsstelle in Angriff genommen, sind doch von den Räumlichkeiten, über die Informatik, das nötige Personal und die Abläufe viele Fragen durch den Kanton zu klären. Die Antworten beeinflussen aber auch die Mitarbeitenden.

Die Anzahl der geführten Mandate blieb stabil. Im Berichtsjahr führten die beiden Sozialarbeiterinnen 94 (87) Mandate für 40 (37) Erwachsene und 54 (50) Kinder. 14 (16) Mandate wurden durch die Vertragsgemeinden neu errichtet, 8 (8) konnten abgeschlossen werden.

KIND UND FAMILIE

Familie plus Hünenberg

Die Angebote der ergänzenden Betreuung für Schulkinder stiessen im Berichtsjahr an räumliche Grenzen. Die Belegung hat weiter zugenommen und es wurden höhere Elternbeiträge erzielt. Die Gemeinde leistete im Berichtsjahr Beiträge von CHF 541'330.— (CHF 623'500.—) an den Verein. Für die Betreuung während der Schulferien wurde der Auftrag zur Ausarbeitung eines Konzeptes erteilt.

Tagesfamilien

Die Tagesfamilien Kanton Zug bieten flexible Kinderbetreuung im familiären Rahmen. 23 (33) Kinder aus Hünenberg wurden durch Tagesmütter betreut.

Jugend

In Zusammenarbeit und Begleitung von Jugendlichen bietet die Jugendarbeit Hünenberg (jah) verschiedene Aktivitäten an, welche auch im Jahr 2011 guten Zuspruch fanden.

Mit grossem Elan wurde die Planung der neuen Jugendräumlichkeiten fortgeführt. In der Wettbewerbsjury wirkten auch vier Jugendliche mit, die wesentlich zur Entscheid für das Siegerprojekt des Architekturbüros Della Casa AG, Hünenberg, beitrugen. Das Projekt überzeugt durch die Funktionalität und die Anordnung der drei Gruppenräume.

Das Angebot Midnight Activities wird seit diesem Jahr durch einen eigenständigen Verein geführt, der durch die Gemeinde unterstützt wird.

ALTER

Der Treff im Haus der Alterssiedlung an der Eichengasse 9 wurde mit einem neuen Nutzungsvertrag dem Verein Kontakt zur Bewirtschaftung übergeben. Altersarbeit wird in

Hünenberg zunehmend ein Thema und der Gemeinderat hat die Ausarbeitung eines Konzeptes in die Exekutivplanung aufgenommen.

GESUNDHEIT

Die neue Pflegefinanzierung konnte im Kanton Zug ohne Schwierigkeiten umgesetzt werden. Für die Langzeitpflege werden die Gemeinden nach einer Übergangsfrist die volle Verantwortung übernehmen müssen.

Die Anzahl Pflagetage von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Hünenberg stieg weiter an und zwar auf 13'061 (12'798) Tage. Erstmals sind dabei auch Pflagetage von Hünenberger Personen in ausserkantonalen Einrichtungen mit berücksichtigt. Damit verbunden war auch eine Zunahme der ungedeckten Pflegekosten für Aufenthalte in stationären Einrichtungen der Langzeitpflege auf CHF 910'901.65 (853'409.50).

Der Verein Spitex Kanton Zug leistet die operativ notwendigen Einsätze zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Die geleisteten Stunden in der Krankenpflege stiegen auf 3'116 (2'545) und für hauswirtschaftliche Leistungen auf 5'686 (5'371).

KENNTNISNAHME

Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, vom Verwaltungsbericht Kenntnis zu nehmen.

Hünenberg, 8. Mai 2012

Gemeinderat Hünenberg

Regula Hürlimann Präsidentin	Guido Wetli Schreiber
---------------------------------	--------------------------

Impressum

Redaktion	Guido Wetli, Beda Reding, Rolf Schmid, Mario Mariani, Daniel Schriber, Christian Bollinger
Gestaltung	Solange Glutz
Titelfoto	Andreas Busslinger
Druck	Druckerei Ennetsee AG, Bösch 35, 6333 Hünenberg See
Auflage	4'300

Gemeinde Hünenberg

Chamerstrasse 11

Postfach 261

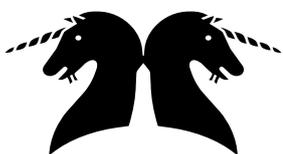
6331 Hünenberg

Telefon: +41 41 784 44 44

Telefax: +41 41 784 44 99

info@huenenberg.ch

www.huenenberg.ch



Gemeinde Hünenberg